

## Kindheitsstudien im nationalen und internationalen Vergleich (aktueller Stand 2006)

Studienüberblick aktuelle Kindheitsstudien im deutschsprachigen Raum (aktueller Stand 2006)

Studie	Fragestellung/ Thema	Grundgesamtheit/ Stichprobe	Erhebungsmethoden	Unter- suchungs- zeitraum	Welche Bildungsfragen werden behandelt?
<b>DJI-Kinderpanel;</b> Deutsches Jugend- institut, München	Lebensumstände von Kindern in Familien	GG = Kinder in D im Alter von 5-12 Jahren; T1: N=2.208; T2: N=1.493; T3: N=1.286	Standardisierter Fragebo- gen; Selbstauskunft von Kindern ab 8-9 Jahren; Mütterangaben über die 5- 6jährigen Kinder	T1: Herbst 2002 T2: Frühjahr 2004 T3: Herbst 2005	Bildungsorientierung der Familie; Schulerfolg; Wohlbefinden in der Schule; Lernorientierung; Partizipation; Übertritt an weiterführende Schulen (Verlust von Freundschaften, Entschei- dung/Schulform, Übertrittsempfehlung); Bildungs- aspiration Kinder/Mütter  <a href="http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=71">http://www.dji.de/cgi- bin/projekte/output.php?projekt=71</a>
<b>LBS- Kinderbarome- ter;</b> LBS-Initiative Junge Familie; NRW	Aktuelles Stim- mungsbild aus der Perspektive der Kinder; repli- kativer Survey mit wechselnden Themen	Repräsentativ für NRW; 2004: N=2348; insgesamt wurden seit 1997 mehr als 13.500 Kinder befragt	Kinderbefragung; Standardisierter Fragebo- gen; von Kindern zwischen 9 und 14 Jahren ausgefüllt	Seit 1997 jährlich	Mitbestimmung in der Schule; Wichtigkeit der Schulfächer; Wahl der Schulform; Haltung zu Schulkleidung; Nachmittagsbetreuung in der Schule  <a href="http://www.kinderbarometer.de">http://www.kinderbarometer.de</a>
<b>Siegener Kinder- survey;</b> Universität Siegen	Lebenssituation von Kindern in Deutschland aus der Sicht von Kindern und ihren Eltern	Repräsentativ für die altersgleiche deutsche Bevölkerung; befragt wurden 703 Kinder zwischen 10 und 13 Jahren (West: 502; Ost: 201)	Eltern- und Kinderbefra- gung; Mündliche standardi- sierte Befragung der Kin- der; schriftliche Befragung von Vater und Mutter	Ab 06.1993 vier jährlich stattfindende Befragungs- wellen	Schulkontrolle durch Eltern; Elterninteresse an der Sc Einstellung zur Schule; schulische Selbstwirksamkeit Problemlösungskompetenz

<p><b>Schülerstudie'90;</b> Deutsche Shell; Behnen/ Zinn- ecker</p>	<p>Einstellungen und Wertorientie- rungen von Ju- gendlichen</p>	<p>Ca. 2600 Kinder (1400 in NRW; 1200 in Sach- sen/Sachsen-Anhalt) aus der 7., 9. und 11.Klasse (einschl. Berufsschulen) ; reprä- sentativ für die indus- triellen Regionen Ruhrgebiet und Halle- Leipzig</p>	<p>Erste gesamtdeutsche Schü- lerbefragung; Fragebogen- erhebung und Aufsätze zum Thema „Wie stelle ich mir meine persönliche Zukunft und meinen weiteren Le- bensweg im vereinigten Deutschland vor?“</p>	<p>Mitte 1990; teilweise wiederholte Befragung 2001 (NRW Kids 2001)</p>	<p>Einstellungen der Jugendlichen zur Schule und zum Lernen; gute und schlechte Schulerinnerungen; Schulinteressen/Lieblingsfächer, Schulverhalten und Schuldisziplin; Bildungs- und Berufsambitionen; Einfluss der Eltern auf Schulverhalten und Berufs- orientierung</p>
<p><b>Teenie-Welten;</b> Büchner u. A.</p>	<p>Übergang von der Kindheit in die Jugendphase</p>	<p>10-15jährige; N=3590 (5.-9. Klasse (10-15 Jahre)) und qual. Längsschn. mit N=106 (12-16jährige); drei europäische Regionen: Hessen, Sachsen- Anhalt und Rand- stad/Niederlande; T1: 1992; T2: 1994; T3: 1996</p>	<p>Kinder- und Elternbefra- gung; standardisierter Fra- gebogen und qualitative Fallerhebungen im Längs- schnitt z.B. narrative Inter- views, Leitfadeninterviews mit Kindern und Eltern, ethnographische Protokolle, Fotoaufnahmen, Erhebung des Kinderzimmerinventars und Fotos zur Wohnsituati- on der Kinder</p>	<p>1992-1996</p>	<p>Thematische Schwerpunkte der Studie: - Kommunikations- und Interaktionsformen zwi- schen Eltern und Kindern - Freizeitbereich von Kindern (kindkulturelle Pra- xis) - kindliche Verselbstständigung beim Übergang von der Kindheit in die Jugend Bildungsfragen: -zeitliche Beanspruchung durch die Schule - informelle Bildung in der Freizeit</p>
<p><b>Nürnberger Kin- derpanel;</b> Universität Nürn- berg</p>	<p>Langzeitstudie zu Gesundheit und Wohlbefinden von Kindern</p>	<p>Regional begrenzt; nur repräsentativ für die Region Nürnberg; 791 befragte Eltern zu T1</p>	<p>Eltern- und Kinderbefra- gung; T1: persönliches Interview mit den Eltern der Kinder; fand statt im Rahmen der Einschulungsuntersuchun- gen; telefonisches Kurzin- terview/Eltern (ZW) T2: persönliches Interview mit den Kindern; Fragebo- gen zum Selbstausfüllen für die Eltern T3: wie bei T2</p>	<p>02.2000- 07.2004</p>	<p>BF setzen an in der 1. Klasse: (ZW) erste Schuler- fahrungen (Hausaufgaben, Probleme in der Schule); T2: Eltern: Wohlbefinden in/Umfeld in der Schule; Leistungen/Ängste; Wünsche bezügl. späterem Schulzweig T2: Kinder: Wohlbefinden in der Schule; Einschät- zung der eigenen Leistungen; Hausaufga- ben/Hilfe/Ängste/wer hilft bei Zielerreichung</p> <p><a href="http://www.sociologie.wiso.uni-erlangen.de/kinderpanel/">http://www.sociologie.wiso.uni-erlangen.de/kinderpanel/</a></p>

<b>Kindsein in Österreich (Österreichischer Kindersurvey);</b> Bacher/Wilk	Lebenssituation von Kindern in Österreich	2745 Kinder, 2347 Eltern und 218 Lehrer; Alter der Kinder: 10 Jahre (4. Klasse)	Kinder- und Elternbefragung; Mehrmethodenansatz mit schriftlicher Befragung der Eltern, Lehrer und Kinder; qual. Zusatzerhebung (mündliche Interviews) und projektiven Testverfahren	1991-1992	Schule als Lebenswelt: Zeitaufwand in und für Schule; Klassengemeinschaft; Lehrermerkmale, Wohlbefinden, Belastung (Noten, Schulangst)
<b>KIGGS</b> Robert Koch Institut	gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen; Kinder- und Jugendgesundheits-survey	ca. 18.000 Kinder repräsentativ für Deutschland; an 167 Orten in D; Querschnittstudie; Alter: 0-17 Jahre	Eltern- und Kinderbefragung; Schriftliche Befragung der Eltern und schriftliche Befragung der Kinder ab 11 Jahren; medizinische Untersuchung; ärztliches Interview; Elternurteil (4-16jährige); Selbstbericht (ab 11)	05.2003-05.2006	Keine; Fokus auf Gesundheitszustand der Kinder  www.kiggs.de
<b>Bella-Studie</b> Robert Koch Institut	Zusatzerhebung zu KIGGS Befragung zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten	Ca. 4000 Kinder und Jugendliche; eine Unterstichprobe von N=880 und eine klinische Stichprobe (N=200) werden im Längsschnitt wiederholt befragt; Alter: 7-17 Jahre	Eltern- und Kinderbefragung; Kombination aus telefonischer (CATI) und schriftlicher standardisierter Befragung; Fremdurteil eines Elternteiles und Selbsturteil des Kindes (ab 11 Jahren)	2003-2006	Keine; Fokus auf Gesundheitszustand der Kinder  www.bella-studie.de
<b>KIM – Kinder und Medien;</b> Medienpädagogischer Forschungsverbund	6-13jährige Kinder in Deutschland; repräsentativ für Deutschland	Seit 1999 fünf Erhebungszeitpunkte mit je N = ca. 1200 befragten Kindern	Kinderbefragung	1999, 2000; seither alle 2 Jahre durchgeführter Querschnitt	Informelle Bildung: Medienverhalten von Kindern in Schule und Freizeit  <a href="http://www.mpfs.de/studien/kim/kim03.html">http://www.mpfs.de/studien/kim/kim03.html</a>

<p><b>Längsschnittstudie zum Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I</b></p> <p>Philipps-Universität Marburg</p>	<p>Darstellung und Analyse von schulischen und außerschulischen Bildungserfahrungen und –vorstellungen von Kindern und Eltern am Ende der Grundschulzeit und am Ende des sechsten Schuljahres</p>	<p>1. Welle: N=462 (Grundschulstichprobe; Alter 10-11); 2. Welle: N=350 (Sekundarstufenchprobe; Alter=12)</p>	<p>Eltern- und Kinderbefragung; zum Teil wurden auch Lehrer/Innen zu Übergangsthemen befragt; standardisierter Fragebogen</p>	<p>1996-1997</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewertung von Kindern und Eltern von Schule und Unterricht im vierten und sechsten Schuljahr?</li> <li>- Erwartungen von Schülern und Eltern an die kindliche Bildungskarriere und die Qualität des schulischen Lernangebots in Grund- und weiterführender Schule?</li> <li>- Spezifische Übergangserfahrungen?</li> <li>- Einfluss spezifischer Gegebenheiten der familialen Lebenssituation und der kindlichen Freizeitgestaltung auf die Entscheidung für eine bestimmte Schullaufbahn und den Verlauf der schulischen Bildungskarriere?</li> </ul> <p><a href="http://www.staff.uni-marburg.de/~buechner/Schwerpunkte/laengsschnitt.htm">http://www.staff.uni-marburg.de/~buechner/Schwerpunkte/laengsschnitt.htm</a></p>
<p><b>PISA und PISA-E</b></p>	<p>Internationaler Vergleich von Schülerleistungen; Nationale Zusatzserhebung PISA-E in Deutschland</p>	<p>2003 nahmen 41 Staaten mit ca. 250.000 Schülern teil; aus D nahmen 216 Schulen und 4660 Schüler teil</p>	<p>Standardisierte Fragebögen für Schüler, Schule, Eltern und Lehrer</p>	<p>3 Erhebungszeitpunkte: T1: 2000 T2: 2003 T3: 2006</p>	<p>Schwerpunktt Themen: T1: Lesen; T2: Mathematik; T3: Naturwissenschaften</p> <p><a href="http://pisa.ipn.uni-kiel.de/">http://pisa.ipn.uni-kiel.de/</a></p>
<p><b>IGLU (internat. PIRLS)</b></p>	<p>Leseleistungen der Grundschüler im internationalen Vergleich; <i>reading literacy</i></p>	<p>Kinder der vierten Klasse; insgesamt wurden 146.490 Grundschüler aus 35 Ländern befragt; in D wurden 10.571 Schüler an 246 Schulen aus allen Bundesländern getestet</p>	<p>Test zum Leseverständnis</p>	<p>Frühjahr 2001</p>	<p>Zwei Leseintentionen werden untersucht: - Lesen literarischer Texte - Ermittlung und Gebrauch von Informationen</p> <p><a href="http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/IGLU/home.htm">http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/IGLU/home.htm</a></p>
<p><b>TIMSS</b></p>	<p>Internationaler Leistungsvergleich mathema-</p>	<p>D beteiligte sich an der Untersuchung von Sekundarstufe I (an all-</p>	<p>Tests zur mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundbildung</p>	<p>Seit 1995 alle 4 Jahre international</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leistungsanalyse im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften</li> <li>- Zusammenhang erreichter Leistungsniveaus mit</li> </ul>

	tischer und naturwissenschaftlicher Fachleistungen von Schülern	gemeinbildenden und beruflichen Schulen; TIMSS II; N= ca.3400) und II (Abschlussjahrgang der gymnasialen Oberstufe; TIMSS III; N= ca. 5000); TIMSS II: 2 Erhebungszeitpunkt: Schuljahr 1993/94 (7. Klasse) und 1994/95 (7. und 8. Klasse)		durchgeführt; D nahm nur 1995 teil	institutionellen Merkmalen  <a href="http://www.timss.mpg.de/">http://www.timss.mpg.de/</a>
<b>Familienentwicklung nach der Trennung;</b> LMU München und Universität Jena	Entwicklungsverläufe von Kindern und Jugendlichen in Trennungsfamilien	Zwei Stichproben West (München, Essen) und Ost (Dresden, Halle/Saale, Leipzig); T1: 749 Kinder/ Jugendliche; T2: 649 Kinder/ Jugendliche; T3: 326 (nur West)	Kinder- und Elternbefragung; Kinder aus Kernfamilien werden Kindern aus Trennungsfamilien gegenübergestellt; zusätzliche Teilstichprobe konfliktbelasteter Ehen	4 Wellen im Längsschnitt: 1996, 1997, 1998, 2002/03	Analyse schulbezogener Kompetenzen (Arbeitsorientierung, Gewissenhaftigkeit); berufsbezogene Explorations- und Entscheidungsprozesse (Berufswünsche, tatsächl. gewählter Beruf)  <a href="http://www.paed.uni-muenchen.de/~paed/paed2/projekte/content/famentwicklung.htm">http://www.paed.uni-muenchen.de/~paed/paed2/projekte/content/famentwicklung.htm</a>
<b>Persönlichkeits- und Familienentwicklung im Generationenvergleich;</b> LMU München (Institut für Pädagogik)	Zeit- und Generationenunterschiede in der Entwicklung familiär miteinander verbundener Generationen	Zwei Stichproben: T1: 1976, T2: 1992; insgesamt 172 Familien im Längsschnitt; Kinder bei T1 zwischen 9 und 14 Jahre	Kinder- und Elternbefragung	1976 und 1992	Keine; Fokus liegt auf der Persönlichkeitsentwicklung in Abhängigkeit des familiären Umfeldes  <a href="http://www.paed.uni-muenchen.de/~ppd/LoC.html">http://www.paed.uni-muenchen.de/~ppd/LoC.html</a>

**Internationale Längsschnittstudien im Vergleich (aktueller Stand 2006)**

Name der Studie	Land und Jahr	Stichprobe	Methode der Datensammlung	Inhalt	Quelle (April 2006)
<b>British Household Panel Study</b>	Großbritannien, ab 1991 jährlich (14 Wellen bis 2006)	ab Welle 4: Kinder zwischen 11 und 15 Jahren in Stichprobenhaushalten, n= 5000 Haushalte n=900 Kinder	<i>Kinder:</i> Fragebogen zum Selbstausfüllen mit Walkman-Unterstützung (Fragen werden vom Tonband vorgelesen) <i>Eltern:</i> persönliches Interview	soziale und ökonomische Änderungsprozesse auf Haushalts- und Individualebene - Freizeitverhalten - Familien- und Freundschaftsnetzwerke - abweichendes Verhalten - Familienleben - Wohlbefinden in versch. Lebensbereichen - wichtige Aspekte eines Jobs - kritische Lebensereignisse - Pläne (Schule, Heirat, Auszug) - bezahlte Arbeit  <i>Bildung:</i> Leseverhalten, Bildungsaspiration (Selbstauskunft)	<a href="http://www.iser.ess.ex.ac.uk/ulsc/bhps/">http://www.iser.ess.ex.ac.uk/ulsc/bhps/</a>
<b>Young People´s Social Attitudes</b> (Zusatz zur Studie British Social Attitudes, BSA)	Großbritannien, ab 1994, 1998, 2003	12-19-Jährige in Haushalten, die an der BSA-Studie teilnahmen t1: n= 580 t2: n= 624 t3: n=663	persönliches Interview	Stabilität und Wandel von Einstellungen zu unterschiedlichen Themenbereichen, u.a.: Arbeit; Gesundheit; Bildung; Wirtschaft; soziale Sicherheit; Wohlfahrtsstaat; Recht und Ordnung; soziale Ungleichheit; Religion; Politik  <i>Bildung:</i> - geschlechtsspezifische Unterschiede in der Anstrengungsbereitschaft und Leistung - Bullying durch ältere Schüler	<a href="http://www.esds.ac.uk/government/ypsa/">http://www.esds.ac.uk/government/ypsa/</a>

				(Fakten aus der eigenen Schule und Einstellungen) - Bedrohung von Lehrern durch Schüler - Mitbestimmungsrecht von Eltern und Schülern bezüglich Lehrplan und Strafsystem - Einstellungsfragen zum Schulsystem (insb. Weiterführende Schulen)	
<b>National Survey of Children, Längsschnitt</b>	USA, 1976, 1981	Kinder im Alter zwischen 7-11; N=2.200	persönliches Interview		
<b>“Growing up in Australia” Longitudinal study of Australian Children</b>	Australien, 2003-2009, Datensammlung alle zwei Jahre ab 2003 bis 2009	2 Alterskohorten: <i>Kohorte I:</i> 0-12 Mon. (n= 5104 ) Begleitung bis ins Alter von 6/7 Jahren (2009) <i>Kohorte II:</i> 4 Jahre (n=4976) Begleitung bis 10/11 J. (2009)	<i>primäre elterl. Bezugsperson</i> (97% Mütter): pers. Interviews (40 min); <i>zweiter Elternteil:</i> pers. (15 min) oder telef. Interviews bzw. schriftl. Befragung; <i>Kinder:</i> Beobachtung und Beurteilung während des Interviews mit der Mutter, Tests; <i>Lehrer und Betreuungspersonen:</i> schriftliche Befragung  zusätzlich: Tagebücher zur familialen Zeitverwendung	Förder- und Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung; <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Familienleben</li> <li>▪ Gesundheit</li> <li>▪ Bildung</li> <li>▪ außerhäusl Betreuung</li> <li>▪ Freizeit</li> </ul> <u>Bildung:</u> - Erwartungen der Eltern - Sprachkompetenz (Elterninterviews) - Häufigkeit verbaler Interaktion zw. Eltern und Kind - Bildungsressourcen im HH - Beteiligung an vorschulischer Bildung - Übergang in die Schule: Erfahrungen des Kindes - kindl. Charakteristika: Lernbereitschaft, Entwicklungsstadium, kognitive und sprachliche Fähigkeiten, Verhalten, soziale Kompetenz	<a href="http://www.aifs.gov.au/growingup/home.html">http://www.aifs.gov.au/growingup/home.html</a>

<b>National longitudinal Survey of Children and Youth (NLSCY)</b>	Kanada, Beginn 1994, Erhebung alle zwei Jahre	zum Auswahlzeitpunkt 1994: 0-11-jähr. Kinder bis zu 2 Kinder pro HH  <b>5. Welle (02/03):</b> n=30800 3 Kohorten: 1. 8-19 J. (zum Auswahlzeitpunkt 1994: 0-11 J.; Begleitung bis ins Alter von 25 J.) 2. 4-5 J. (Auswahl 1998: 0-1 J.; letzte Teilnahme) 3. 2-3 J. (2000: 0-1 J.; Begleitung bis Welle 6)	CATI bei 0-3-Jährigen, CAPI bei älteren Kindern Komponenten: 1. <i>Kinder (0-15 J.):</i> Befragung der primären Bezugsperson (PBP) 2. <i>Erwachsene:</i> Befragung der PBP und des Ehepartners (falls vorh.) 3. <i>Jugendliche: (16-19 J.):</i> Befragung der Jugendlichen 4. <i>Tests</i> (Picture Vocabulary Test?; mathem. Tests (8-15 J.); kognit. Tests (16-17 J.) 5. <i>Selbstauskunft</i> (schriftlich): 10-19-Jährige 6. <i>Bildung</i> (Kindergartenalter): schriftlicher FB für Erzieher	kindliche Gesundheit, physische Entwicklung, Lernen, Verhalten, soziales Umfeld (Familie, Freunde, Schule, Gemeinde)  <u>Bildung:</u> <i>Selbstauskunft 10-17-Jährige/ Befragung der Jugendlichen (16-19 J.)</i> - Einstellung zur Schule - Wohlbefinden in der Schule - Bedeutung guter Noten - Gefühl von Sicherheit und Akzeptanz in der Schule - Wahrnehmung des Lehrers (Fairness, Unterstützung) - zusätzliche Aktivitäten (Theater, Sport) - Lesen in der Freizeit - Bildungsaspiration - längere Fehlzeiten und Unterbrechungen - Wiederholung von Klassenstufen - Wohlbefinden in der Schule - Unterstützung durch die Eltern - Netzwerk und Engagement in der Schule  <i>Eltern-Fragebogen:</i>	<a href="http://www.statcan.ca/cgi-bin/imdb/p2SV.pl?Function=getSurvey&amp;DDS=4450&amp;lang=en&amp;db=IMDB&amp;dbg=f&amp;adm=8&amp;dis=2#4">http://www.statcan.ca/cgi-bin/imdb/p2SV.pl?Function=getSurvey&amp;DDS=4450&amp;lang=en&amp;db=IMDB&amp;dbg=f&amp;adm=8&amp;dis=2#4</a>



				<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulart, Schulwechsel - Wiederholung von Klassenstufen</li> <li>- Fehlzeiten</li> <li>- Hausaufgaben</li> </ul> <p>Schulleistungen (5-stufige Bewertung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zusätzliche Hilfen</li> <li>- Kontaktaufnahme durch Lehrer bei Schwierigkeiten</li> <li>- Erwartungen (Bedeutung guter Noten, erwünschter Abschluss)</li> <li>- Gespräche mit dem Kind über Schule</li> <li>- Einschätzung der Schule</li> </ul>	
<b>The Quebec longitudinal study of Children's Development (ELDEQ), aufbauend auf NLSCY</b>	Kanada 1998-2002, jährliche Erhebung	n= 2223 Einzelkinder (2002) , 0-5 Jahre n=600 Zwillingspaare (Study of newborn twins in Quebec)	pers. Interviews (CAPI, schriftliches Ausfüllen durch Interviewer) Selbstausfüller, Baby-Tagebuch, Beobachtungen, Tests	<p>Welche Faktoren beeinflussen die Entwicklung von Kindern sowie ihre psychosoziale Anpassung an ihre Umwelt?</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vater und Mutter (demographische und sozioök. Informationen, Lebensstil, phys. und psych. Gesundheit, Freizeit)</li> <li>- Details zur biologischen Mutter und abwesendem Elternteil</li> <li>- Informationen zum Kind</li> <li>- Eltern-Kind-Beziehung</li> <li>- Familienleben und Haushalt</li> </ul> <p>Bildung des Kindes : keine Fragen da</p>	<a href="http://www.isuma.net/v01n02/jette/jette_e.shtml">http://www.isuma.net/v01n02/jette/jette_e.shtml</a>
<b>Early Childhood Longitudinal Study-</b>	USA, Beginn 2000	n= 14 000 Kinder (Geburt 2001) im	persönliche Interviews mit der primären Bezugsperson; schrift-	1. Physische, kognitive und sozioemotionale Entwicklung	<a href="http://nces.ed.gov/cls/Birth.asp">http://nces.ed.gov/cls/Birth.asp</a>

<p><b>Geburtskohorte (ECLS-B)</b></p>		<p>Alter von 9 Monaten bis zum Eintritt in die Schule</p>	<p>licher Fragebogen für Väter; Beobachtungen; Befragung von Kinderbetreuern</p>	<p>2. Gesundheit; 3. Übergänge in nichtelterliche Betreuung und frühkindliche Bildungsprogramme; (Vor-)Schulreife</p> <p><i>frühkindliche Bildung u Betreuung:</i> Teilnahme an frühkindl. Bildungsprogrammen; Zusammenhang zu unterschiedlicher kognitiver und sozialer Entwicklung; Auswirkungen eines Besuchs von Förderangeboten auf die Entwicklung von Kindern unterschiedlicher Herkunft (Rasse, sozioök., familial); Übergangsmuster von frühkindl. Betreuungs- und Bildungsangeboten bzw. elterlicher Betreuung in die Schule</p> <p><i>Übergang zur Schule:</i> Bildungsniveau zum Schuleintritt im sozioökon. und kulturellen Vergleich Einfluss frühkindl. Bildung und Betreuung auf Wissen, Fertigkeiten und Verhalten beim Schuleintritt; Rolle der Väter (im HH/ nicht im HH) bei der Pflege und Erziehung und ihr Verhältnis zur Schulreife; Bedeutung von frühkindl. Pflege und Gesundheit für die Schulreife; Bemühungen von Eltern untersch. Herkunft zur Vorbereitung der Kinder auf die Schule; Einstellungen und Wünsche der Eltern bezügl. Bildung der Kinder</p>	
---------------------------------------	--	---	--	--	--

<b>Early Childhood Longitudinal Study--Kindergartenkohorte (ECLS-K)</b>	USA, Beginn 1998	Auswahl von n= 22000 Kindern zwischen 4/5 und 10/11 Jahren im Schuljahr 1998/99; bisher 6 Untersuchungswellen 1998 – 2004: t <sub>1</sub> und t <sub>2</sub> : Herbst und Frühling 1998/99 (Vorschule) t <sub>3</sub> und t <sub>4</sub> : Herbst u Frühling 1999/2000 (1. Klasse) t <sub>5</sub> : 2002 (3. Klasse) t <sub>6</sub> : 2004 (5. Klasse) geplant t <sub>7</sub> : 2007 (8. Klasse) t <sub>8</sub> : 2009 (10. Klasse) t <sub>9</sub> : 2011 (12. Klasse)	persönl. Interviews mit den Eltern, Beurteilung der Kinder (Tests), Beobachtung, Datensammlung über Merkmale der Schulen und Klassen(räume);	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Schulreife</i></li> <li>2. <i>Übergänge zur Schule und zw. verschiedenen Schulformen</i></li> <li>3. <i>Entwicklung bis zur 12. Klasse</i></li> </ol> <p>Rolle frühkindlicher Förder- und Betreuungsprogramme; Anforderungen und Ressourcen seitens Familie und Schule; Bedeutung von Merkmalen des Kindes;</p> <p>Bedeutung untersch. Schul- und Klassenmerkmale (Lehrpläne, Schülerzahl, Erwartungen an Leistungen, Wissen und Eigenschaften der Kinder, Berücksichtigung indiv. Unterschiede) für die Leistung und Entwicklung; Rolle des familialen Hintergrunds bei der Leistung in untersch. Schulkontexten;</p> <p>Bedeutung des familialen und häuslichen Umfelds und der Gemeinde/der Stadt für die indiv. schulische Entwicklung: Ressourcen, Unterstützung, Zusammenarbeit</p> <p>Beurteilung der Kinder bezüglich ihrer physischen und psychomotorischen, sozialen und emotionalen sowie kognitiven Entwicklung</p>	<a href="http://nces.ed.gov/cls/Kindergarten.asp">http://nces.ed.gov/cls/Kindergarten.asp</a>
<b>Millenium-Cohort-Study</b> “Children of the New Century”	Großbritannien, 2000	disproportional geschichtete Stichprobe n=15000 Neugebore-	Interviews (CAPI) mit beiden Elternteilen zusätzlich: CASI	Armut, Gesundheit, Bildung derzeit noch keine Informationen zu Bildungsfragen verfügbar (die 2.	<a href="http://qb.soc.surrey.ac.uk./surveys/mcs/mcsintro.htm">http://qb.soc.surrey.ac.uk./surveys/mcs/mcsintro.htm</a>

		<p>ne (geb. 2000-2001) Datenerhebung im Längsschnitt: 1. Welle: 2001 und 2003: n=18819 (9 Monate alt) 2. Welle Sept. 03-Apr. 05 (3 Jahre alt) 3. Welle: ab Januar 2006 (5 Jahre alt) 4. Welle : noch in Planung, 7 Jahre alt</p>	<p>2. und 3. Welle: zusätzliche Untersuchung der Kinder (Größe, Gewicht, kognitive Entwicklung)  4. Welle: Befragung der Klassenlehrer bei 7-jährigen Kindern</p>	<p>welle befindet sich in der Auswertung)</p>	
<b>Panel Study of Income Dynamics (PSID)</b>	USA, ab 1968	<p>bis 1997: repräsentativ für die US-amerikanische Bevölkerung ab 1997: Reduktion der Kernstichprobe um Familien, die nach 1968 immigriert sind n=4.800 Familien (1968); n=7000 Familien (2001)</p>	<p>1968-1996 jährliche Erhebung ab 1997: Erhebung alle zwei Jahre</p>	<p>Beschäftigungsverhältnis, Einkommen, Vermögen, Ernährung, Einkommenstransfer, Ehe, Kinder</p>	<p><a href="http://www.psidonline.isr.umich.edu/">http://www.psidonline.isr.umich.edu/</a></p>
<b>Child development supplement</b> (aufbauend auf Panel Study of Income Dynamics)	USA, 1997 und 2001	<p>repräsentative Panelluntersuchung für die US-amer. Bevölkerung (abzüglich der nach 1968 immigrierten Familien) 1997: n= 3563 Kinder (inkl. n=329 Immigrantenkinder) im Alter von 0-12</p>	<p>zwei Erhebungswellen: 1997 und 2002/2003 Methoden: - face-to-face-Interviews mit Kindern ab 3 Jahren - face-to-face-Interviews oder CATI (+ schriftlicher Haushaltsfragebogen) mit den beiden primären Betreuungspersonen - CATI mit nicht im HH leben-</p>	<p>kognitive, emotionale und Verhaltensentwicklung von Kindern und Jugendlichen im familialen, schulischen und nachbarschaftlichen Kontext (z.B. Merkmale der Umwelt, kritische Lebensereignisse, Erziehungs- und Unterrichtstile, Persönlichkeitsmerkmale der Eltern)</p>	<p><a href="http://psidonline.isr.umich.edu/">http://psidonline.isr.umich.edu/</a></p>

		Jahren aus n= 2394 Haushalten 2002/2003: n=2907 Kinder und Jugendliche (5-18 Jahre) aus n=2019 Familien	den Vätern - schriftl. Befragung von Lehrern und außerhäuslichen Betreuern Zeitverwendungstagebuch Tests	<u>Bildung:</u> Erwartungen der Eltern; Schultyp; Unterricht; Anwesenheit in der Schule; besonderer Förderbedarf; wiederholte Klassen; Schulabbrecher Selbstkonzept über Lese- und Mathematikfähigkeiten Bildungsaspiration	
<b>European Longitudinal Study of Pregnancy and Childhood (ELSPEC)</b>	eingeschlossene Länder: Tschechische Republik Griechenland Isle of Man Russland Slowakei Ukraine Großbritannien (AVON)	seit September 1990 insgesamt etwa 40000 Kinder	je nach Land unterschiedliche Durchführung der Datenerhebung: teils schriftliche Fragebögen (Post), teils persönliche Interviews ärztliche Untersuchungen	Gesundheit, Wachstum, Entwicklung (körperlich, intellektuell), Verhalten, Sterblichkeit  Erhobene Merkmale: - Wohn- und materielle Umgebung - Merkmale der Eltern - sozioökonomische Faktoren - psychische Faktoren (Persönlichkeit, Stress, Depressionen) - soziale Faktoren (Beziehungen zu Familie, zwischen Geschwistern) - Gesundheitliche Vorsorge - Einstellungen Änderungen in der Umwelt der Kinder	<a href="http://www.med.muni.cz/elspac/Pages/index_nen.html#About">http://www.med.muni.cz/elspac/Pages/index_nen.html#About</a>
<b>Avon Longitudinal Study of Pregnancy and Childhood (ALSPAC)</b> Vorläufer: ELSPEC auch bekannt als: "Children of the 90's"	Großbritannien, 1992; auch genannt: Children of the 90s	n=15.000 Kinder Begleitung von Eltern und Kindern von der Schwangerschaft bis ins Kindesalter von 7 Jahren	Fragebogen (Mütter und Väter), kindbezogener Fragebogen (von Eltern ausgefüllt), Fragebogen (Kinder, Schule)	Ernährung, Asthma, Allergien, Fettleibigkeit und Wachstum, Gesundheit der Eltern, Entwicklung des Kindes, Temperament und Verhalten, Sehvermögen, Hörvermögen, usw.	<a href="http://www.alspacbris.ac.uk/welcome/index.shtml">http://www.alspacbris.ac.uk/welcome/index.shtml</a>
<b>Individual Develop-</b>	Schweden,	N= 1.300 Kinder; 2		Soziale Verhalten, Risiko- und	<a href="http://">http://</a>

<b>ment and Adaption – IDA/IDA II</b>	1965	Kohorten im Alter von 10 und 13 Jahren; Nach der 8. Welle (1992) wurden aus Kostengründen nur noch die ca. 680 in- zwischen 43 Jahre alten Frauen weiter befragt		Schutzfaktoren im Hinblick auf Anpassung und Fehlanpassung im Erwachsenenalter, Kriminalität, Alkoholismus, psychische Auffälligkeiten	<a href="http://www.psychology.se/units/long/indexeng.html">www.psychology.se/units/long/indexeng.html</a> ; Magnusson, D. 1988, 1992
<b>SOLNA-Studie</b>	Schweden, 1955	N=212 Personen aus Solna (von Geburt bis ins Erwachsenenalter)		Somatische, mentale, emotionale und soziale Entwicklung; physische und psychische Gesundheit sowie soziale Beziehungen und soziale Integration	<a href="http://www.psychology.se/units/long/indexeng.html">http://www.psychology.se/units/long/indexeng.html</a>
<b>PULKKINEN-Längsschnitt</b> (The Jyväskylä Longitudinal Study of Personality and Social Development)	Finnland, 1968	N=368		Kontinuität sozio-emotionalen Verhaltens und Persönlichkeit von der Kindheit zum Erwachsenenalter; Entwicklung von Bildungs- und Arbeitsabläufen, Gesundheitsverhalten und Gesundheitszustand, Assoziationen zwischen Persönlichkeit, Familie, Arbeit und Gesundheitsverläufen	Lea Pulkkinen 1992 Pulkkinen und Rönkä 1994; <a href="http://www.jyu.fi/human-der/dyslexia.shtml">http://www.jyu.fi/human-der/dyslexia.shtml</a>
<b>The NICHD-Study of early child care and youth development</b>	USA, 1991 – 2005, 3 Erhebungsphasen	Phase I (1991-1994): n=1364 Kinder (0-3 Jahre) Phase II (1995-1999): n= 1095 Kinder (4 ½ Jahre bis 1. Klasse) Phase III (2000-04): n= 1073 ( 2. bis 6. Klasse)	Methodenmix aus Interviews, Beobachtungen, Fragebögen und Tests	Auswirkungen von Unterschieden in der Kinderbetreuung auf die soziale, emotionale intellektuelle und sprachliche Entwicklung sowie auf physisches Wachstum und Gesundheit	<a href="http://www.wcwonline.org/nichd/">http://www.wcwonline.org/nichd/</a>
<b>Longitudinal study of Kindergarten-</b>					

<b>Children in Quebec</b>					
<b>Longitudinal and experimental Study of low-SES Boys in Montreal – ELEM</b> (etude longitudinal de experimental de Montreal)	Kanada, 1984	Risikogruppe von N=1.037 fünfjährigen Jungen, die einen Kindergarten in einer benachbarten Gegend in Montreal besuchten	Anfangs Beurteilungen von Eltern und Lehrern; ab dem Alter von 10 auch die Kinder selbst sowie ihre Klassenkameraden befragt	Präventionsmaßnahmen hinsichtlich von Jugenddelinquenz	
<b>The Chicago Longitudinal Study</b>	USA, 1985/86	N=1.539 Kinder gleichen Alters aus armen Verhältnissen, die an einem “Kindergarten-Programm” der Regierung an öffentlichen Schulen teilnahmen		Kognitive und soziale Entwicklung; schulische und verhaltensbedingte Entwicklung; Schulleistung und soziale Kompetenz; Evaluation der Effekte des „Kind-Eltern-Zentrums“ auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen	
<b>Columbia Country Longitudinal</b>	USA, 1960	T1: 856 Kinder und ihre Eltern; T2: 1970 folgte eine Wiederbefragung (im Alter von etwa 19 Jahren) T3: 1982 (etwa 30 Jahre) T4: 2000 (etwa 40 Jahre); Befragung von 522 ursprünglichen Teilnehmern			<a href="http://www.umich.edu/~cccls">www.umich.edu/~cccls</a> , University of Michigan
<b>The Turkish Early Enrichment Project;</b> Bogazici University/Istanbul	Türkei/ 1982-1986; 1991-1992 folgte eine Follow-up-Studie, um	T1: N=255 Mütter und ihre Kinder; T2: N=217 Mütter und ihre Kinder; Alter der Kinder zu Beginn der	Mütter- und Kinderuntersuchung; Entwicklungstests, Beobachtungen und Interviews	Messung der Effekte von vorschulischen Bildungsmaßnahmen bei türkischen Kindern; Inhalt des Trainings der Mütter: kognitive/soziale und persönliche	<a href="http://www.acev.org">www.acev.org</a>

	die Langzeiteffekte der Interventionsprogramme zu messen; 2004 erfolgte ein zweites Follow-up;	Studie: 3 und 5 Jahre; Studie in 5 Armenvierteln Istanbuls; ein Drittel der Kinder war in vorschulischen Kindergärten (educational nursery schools), ein Drittel in einer Pflegestätte (custodial care centres) und ein Drittel in keiner vorschulischen Einrichtung; allen drei Gruppen Zufallsauswahl von Müttern, die an einem „Mother Training Programme“ zur Förderung der sozialen, persönl. und kognit. Kompetenz der Kinder teilnahmen		Kompetenz fördern: sprachlich, sensorisch und bezogen auf die Wahrnehmung; Aufklärung zu Gesundheit und Ernährung und kreativem Spiel; später Fokus auf Interaktion zwischen Mutter und Kind  Auch die Effekte des Trainings auf die Mütter werden untersucht: Schwerpunkt auf  <i>Bildung:</i> Kognitive Tests nach der Implementierung der Trainingsprogramme: IQ-Tests, Schulnoten, akademische Leistungstests und Intelligenztests	
<b>The National Children's Study</b>	USA 2000	n= 10000 Kinder von Geburt bis ins Erwachsenenalter		Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder weit definierter Umweltbegriff: chemische, physikalische und soziale Einflüsse auf Kinder	Peter Gergen, Agency for Healthcare Research and Quality
<b>Z-Proso – Zürcher Projekt zur sozialen Entwicklung von Kindern</b>	Schweiz, Beginn 2004	Drei Erhebungswellen im jährlichen Abstand mit Kindern der ersten Klasse und einem Elternteil; halbjährliche Beurteilung durch eine Lehrperson; T0:	Eltern- und Kinderbefragung; CAPI-Interviews; 5 Instrumente bei den Kinderinterviews: Reisespiel, Spiel „Wie machst es Du?“, ACES; Spiel „Tom und Tina“; Postautspiel	Messung von Jugendlichem Problemverhalten einschl. Delinquenz. Zur Untersuchung sollen empirisch gestützte Lebensverlaufsmodelle eingesetzt werden, welche die dynamischen Beziehungen zwischen den Erklärungsebenen Individual-, Familien-, Schul- und Nachbar-	www.z-proso.unizh.ch



		N=1241 Elterninterviews und N=1378 Kinderinterviews; geplant für T2 (2005/06): 920 Eltern und Kinder; geplant für T3 (2006/07: 900 Eltern und Kinder)		schaftskontext berücksichtigen.  <i>Bildung:</i> Problemverhalten in der Schule, z. B. Störung des Unterrichts, etc.	
--	--	---	--	---	--